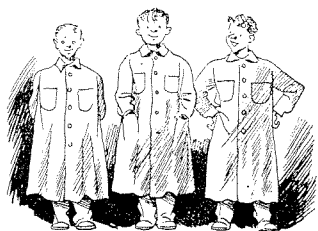


Lehrlingserziehung



Die Lehrlings- A u s b i l d u n g ist ein Problem, das sich bei gutem Willen und in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten recht gut lösen läßt. Die Lehrlings - E r z i e - h u n g dagegen bereitet, so dünkt mich, je länger je mehr Schwierigkeiten. Vielleicht hängt das mit dem immer größer werdenden Altersunterschied zwischen Vorgesetzten und Lehrlingen zusammen; vielleicht ist die Jugend heute anders als früher. Ich möchte hier nicht in ein weit verbreitetes Gejammer über die «heutige Jugend» einstimmen.

Die heutige Jugend ist leider nicht so,
wie diejenige früherer Jahre —
hätte sein sollen!

Ich weiß aus Erfahrung am eigenen Leib, daß auch die Vorgesetzten nicht lauter Engel waren, und das vergißt man bei der Beurteilung unserer Lehrlinge leicht. Es ist aber schon so, daß die Technik mit ihren Motoren, Radios, Kinos usw. eine größere Unruhe, eine gewisse Denkfaulheit und geringere Konzentrationsfähigkeit gebracht hat. Gegen diese Nachteile unserer «Kultur»-Stufe anzukämpfen, verlangt Willenskraft und eine solide Charakter-G r u n d l a g e. Auf dieser Grundlage basiert auch der mehr oder weniger angenehme Ton im Umgang mit den Mitmenschen, mit den Kameraden in der Werkstatt und in der Schule. Wo diese Grundlage von den Lehrlingen nicht vom Elternhaus her mitgebracht wird, ist sie nachträglich im 16. bis 20. Altersjahr von Außenstehenden kaum zu schaffen. Wenn wir das trotzdem versuchen, in der Ueberzeugung, daß berufliches Können allein nicht genügt, so sind wir auf die Mithilfe aller angewiesen. Und da hätte ich nun einige Bitten an unsere Belegschaft:

1. Der Lehrling soll denken lernen. Wenn er nun aber im Betrieb mit Einrichtungen, Vorschriften und Tätigkeiten zu tun hat, die ihm falsch oder unkorrekt erscheinen, sollten ihm diese erklärt und begründet werden, sonst entsteht leicht eine überhebliche oder negative Einstellung des Lehrlings gegenüber dem Betrieb.
2. Der Lehrling soll sich anständig benehmen. Aeltere Arbeiter sollten sich von Lehrlingen nicht duzen lassen und ihnen nicht sogar das «Du» antragen. Von den Lehrlingen kann verlangt werden, daß sie Handreichungen willig ausführen; Frechheiten sollen bestraft werden. Anständige Mädchen distanzieren sich von unhöflichen Lehrlingen.
3. Der Lehrling soll sich konzentrieren können. Ungenügende Arbeiten, unsaubere Maschinen und Arbeitsplätze sollen nicht akzeptiert werden; dagegen sollen besonders gute Leistungen entsprechend gelobt werden. Ich glaube, daß bei den guten Sportresultaten unserer Lehrlinge auch in der Werkstatt noch bessere Leistungen erwartet werden dürften. Speziell im 3. und 4. Lehrjahr sollen auch schwierigere Arbeiten zugeteilt werden.

Es können natürlich keine allgemein gültigen Regeln aufgestellt werden. Es muß in jedem einzelnen Fall auf die betreffende Persönlichkeit des Lehrlings eingegangen werden. Je nachdem, wie der Lehrling mit seiner eigenen Einsicht bei der Ausbildung und Erziehung mithilft, wird auch der Erfolg unserer Bemühungen sein. Im allgemeinen werden die «Kinderschuhe» ungefähr zu Beginn des dritten Lehrjahrs, d. h. kurz nach Verlassen der Lehrwerkstatt, «abgestreift»; aber es gibt auch hier, wie beim Wein, ganz unterschiedlich frühere oder verspätete Jahrgänge. Auf längere Sicht gesehen, gedeiht aber der Wein unserer Gegend, wenn man die Reben pflegt, d. h. unter anderem da schneidet und dort aufbindet, recht gut.

W. Schellenberg

DENKSPORT

der sich bezahlt macht

Josef Lang, Abt. 6, und Ernst Jäckli, Ko. 6: Aenderung des Schleifverfahrens an Teil NT III 323.

Georg Schauwecker, Montage I: Schraubenthaltevorrichtung für Uhrmacherschraubenzieher.



Unsere «Wild-Sportler» berichten

Sporttage WILD 1955

Am 2. und 3. September 1955 haben bei prächtigem Sonnenschein unsere 13. Firmensporttage stattgefunden.

Am Freitag wurden die Abteilungsstafetten durchgeführt, wobei bei den Damen und Herren hart um jede Zehntelssekunde gekämpft wurde.

Am Samstag gelangten noch der Dreikampf der Damen und Herren sowie der Fünfkampf der lizenzierten Leichtathleten zum Austrag. Nach dem nun bereits zum zweiten Male ausgetragenen Lauf «Rund um den Sportplatz» fanden die verschiedenen Spiele statt. Es war uns eine besondere Freude, als unsere Gäste das Korball-Team der «Post St. Gallen» sowie die Handballer vom Turnverein Balgach bei uns zu begrüßen.

Am Abend fanden sich die Firmensportler wie üblich im «Ochsen» in Berneck zur Preisverteilung ein, wobei nachher noch genügend Gelegenheit geboten wurde, zu den Klängen der Kapelle «Susette» das Tanzbein zu schwingen.